

zu einem stillen frommen Leben in dem Benedictiner-Stifte Monte Cassino. Sein Bruder, Pipin, mit dem Beynahmen der Kurze, war nun allein Major Domus und Herzog. Er brachte es dahin, daß die Franken auf dem Reichstage zu Soissons ihn zum Könige erhoben (752). Childerich III., der letzte aus dem Geschlechte der merovingischen Könige, beschloß seine Tage in einem Kloster.

S. 21.

Ausbreitung des Christenthums in Deutschland.

Um diese Zeit war auch schon ein großer Theil von Deutschland mit dem Franken-Reiche verbunden, und allmählich auch zum Christenthume bekehrt. Um die Mitte des siebenten Jahrhunderts kam der h. Kilian aus Irland nach Würzburg, und verpflanzte das Christenthum unter die heidnischen Einwohner. (Er starb 687 und hat sein Grab in der St. Kilians-Kirche zu Würzburg.) Fast zu gleicher Zeit war der heil. Emeran nach Baiern gekommen, und stiftete zu Regensburg die Kirche St. Emeran. Seine Ermordung im J. 652 unterbrach die Bekehrung der Baiern, bis 696 der heil. Rupert, Bischof von Worms, dieselbe gänzlich vollendete. Er taufte den bairischen Herzog Odilo, und stiftete zu Salzburg ein Bisthum. Weiter verbreitete der heil. Columban das Christenthum in Schwaben, so wie der heil. Gallus in der Schweiz, wo das Stift St. Gallen sein Andenken erhält. Zu Anfang des achten Jahrhunderts predigte der heil. Willibrod das Christenthum in Friesland, wo er 739 den Tod fand. Noch größere Verdienste erwarb sich der englische Mönch, Winfried, der zuerst mit dem heil. Willibrod nach Friesland gekommen war, und fortan mit dem thätigsten Eifer an der Ausbreitung des christlichen Glaubens in Thüringen, Hessen, Sachsen und Friesland arbeitete. In Hessen traf er, bey der Stadt Geismauer, noch eine alte, dem Thor geheiligte, Eiche an, und hieb sie muthvoll nieder. Papst Gregor II. weihte ihn (745) zum Erzbischofe von Mainz unter dem Nahmen Bonifacius (Wohltäter), und übertrug ihm